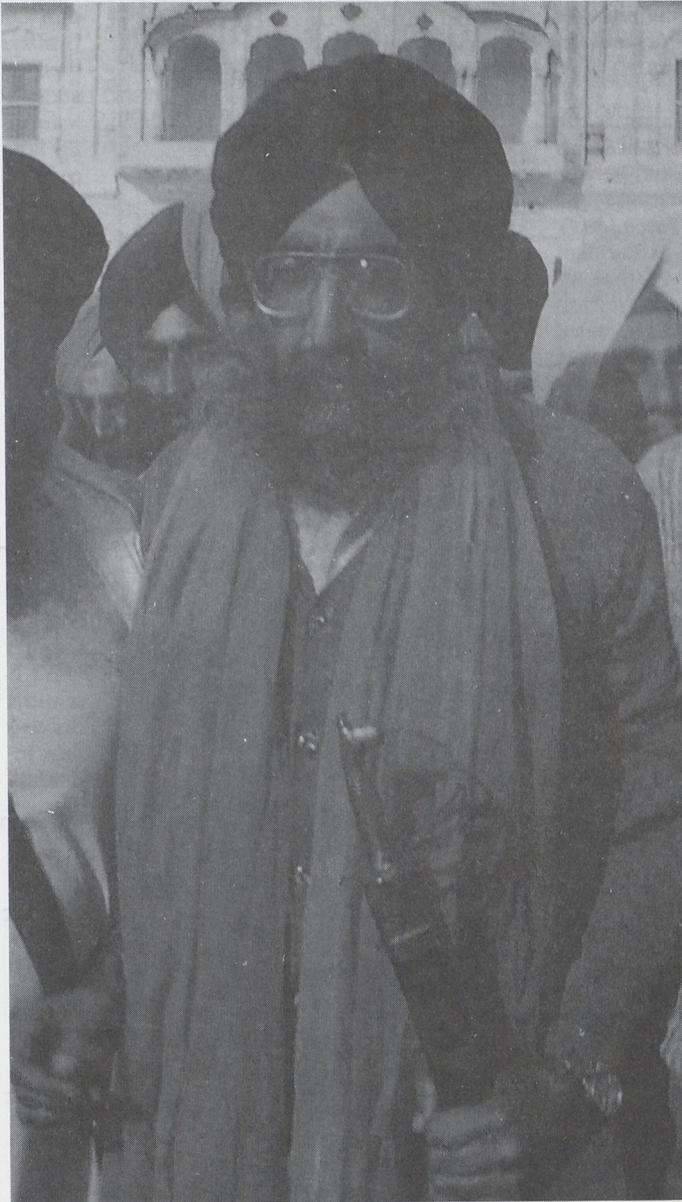


INTERVIEW

Der 44-jährige Simranjit Singh Mann gilt als Bewunderer von Sant Jarnail Singh Bhindranwale und als sehr religiöse Person. Im Zusammenhang mit Indira Gandhis Ermordung wurde er von der Polizei ergriffen und inhaftiert.



Singh Mann (Foto: India Today)

Warum könnte Gandhi Sie freigelassen haben?

Ich weiß nicht, was da über ihn kam. Vielleicht spürte er, daß er einen schweren Irrtum begangen hatte, als er mich verhaften ließ. Wahrscheinlich wollte er auch sein Gewissen beruhigen.

Sie und andere Akali-Führer sprechen von einer Entweihung des Goldenen Tempels durch Indira Gandhi. Glauben Sie nicht, daß die Entweihung zuerst von Bhindranwale begangen wurde, der den Tempel zum Waffenlager gemacht hat?

Ich verstehe nicht, wie Sie so reden können. Bhindranwale war ganz ohne Zweifel der größte Verfechter der

Sikh-Nation in diesem Jahrhundert. Viele Jahre werden vergehen, bis wir seinesgleichen einmal wieder bekommen. Zu Recht glaubte er, daß die Politik der Religion dienlich sein müsse. Man könne die Politik nicht von der Religion trennen. Wie Bhindranwale oft zu sagen pflegte, ist die Politik das Pferd, auf dem die Religion reiten sollte. Er war ein sehr frommer Mensch, der sich hingebungsvoll der Erhaltung des Sikhismus widmete. Sein großes Lebensziel bestand darin, für die höchste Blüte der Sikh-Religion zu arbeiten. Er besaß keinen politischen Ehrgeiz. Er ging zu den Wurzeln und den Grundlagen des Sikhismus zurück und wollte alle korrumpierenden Einflüsse beseitigen, die sich auszubreiten drohten. Er verkörperte das Beste, was uns die Sikh-Religion überliefert hat. Eine Person von er könnte selbst von tausend Politikern nicht manipuliert werden. Wie kann da die Gegenwart eines solch heiligen Mannes und seiner Anhänger im allerheiligsten der heiligen Orte, dem Goldenen Tempel, als Entweihung ausgelegt werden?

Indira Gandhi wurde von ihren Leibwächtern - es waren Sikhs - aus Rache wegen der Operation Bluestar ermordet. Heißen Sie diese Aktion für gut und richtig? Und hätten Sie an deren Stelle ähnlich gehandelt?

Ich möchte mich in diese Debatte nicht einmischen. Bitte lassen Sie mich da raus. Es ist besser, wenn wir dieses Kapitel vergessen.

Würden Sie sagen, Sie seien völlig unschuldig?

Die ganze Zeit hinter Gittern hatte ich nicht einen Augenblick lang das Gefühl, Schuld zu tragen. Sie machten mich zu Subjekt der unmenschlichsten Formen der Folter, und ich blieb dabei, meine Unschuld zu beteuern. Sie wollten mich zu einem falschen Geständnis bringen. Ich verweigerte es ihnen. Meine Unschuld wird bewiesen durch die Tatsache, daß dieselbe Regierung, die mich aller möglichen Straftaten beschuldigte, die Strafverfolgung einstellte. Mehr brauche ich wohl nicht zu sagen.

Es wird behauptet, daß die Operation Bluestar durch Nachrichten heraufbeschworen worden sei, nach denen Bhindranwale beabsichtigte, die Bildung der Regierung von Khalistan zu verkünden.

Für diese Behauptung gibt es keine Grundlage. Nun, wo jetzt eine Regierung an der Macht ist, die nicht von der 'Congress'-Partei gebildet wird, können alle Fakten an die Öffentlichkeit gebracht werden. Tatsächlich müssen die Tatsachen auf den Tisch, damit das Volk selbst entscheiden kann. Die Wahrheit ist jedenfalls, daß Frau Gandhis Regierung die Identität der Sikhs zermalmen und entwurzeln wollte, weshalb sie auch den Goldenen Tempel mit einer solchen Aktion angreifen ließ. Sie schickte die Armee, die Luftwaffe und sogar Marineeinheiten hinein, um den heiligen Tempel niederzureißen und zu entweihen. Für diese Invasion gab es keinerlei Rechtfertigung. Für die Regierung von V.P. Singh gibt es keinen Hinderungsgrund, Beweise vorzulegen, falls es welche gibt, die die Behauptungen der vorherigen Regierung belegen könnten.

Sie haben lediglich den Staatsterrorismus verdammt, haben hingegen die Morde von Sikh Terroristen nicht kritisiert. Warum messen Sie mit zweierlei Maß?

Fünf Jahre lang war ich von allen Vorgängen innerhalb des Punjab abgeschnitten. Es wäre ungerecht, von meiner Seite aus dazu Stellung zu nehmen. Erst in den vergangenen Tagen bekam ich näheren Kontakt zu den Menschen, und von denen habe ich nur blutrünstige Geschichten über die Greuelthaten der Polizei vernommen. Die Sikhs wurden ihrer Lebensrechte beraubt. Nachdem ich alle Geschichten gehört habe, muß ich sagen: Ich habe im Gefängnis trotz allem noch ein relativ gutes Leben gehabt. Die Folterungen an mir verblissen da im Vergleich mit dem, was anderen zugefügt wurde. Die Berichte, die ich gehört habe, sollten das Gewissen der ganzen Nation erschüttern. Es wurde ein solches Ausmaß an Gewalt gegen Sikhs entfesselt. Unsere Partei ist dabei, die Einzelheiten des Staatsterrorismus zusammenzutragen.

Was die angeblichen Sikh-Terroristen anbelangt, kann ich sie nirgendwo erkennen. Ich denke nicht, daß die Sikh-Jugendlichen die Art Waffen besitzen, die sie angeblich haben sollen. In Wirklichkeit sind tausende von ihnen aus den Dörfern wegen des Polizeiterrors geflüchtet.

Billigen Sie die Ermordung unschuldiger Hindus?

Ich verurteile aufs Schärfste das Töten Unschuldiger ganz generell, egal welcher Religion sie anhängen. Menschliches Leben ist mir sehr heilig. Ich habe nichts gegen Hindus, und ich bin davon überzeugt, daß wir alle auf der Grundlage gegenseitigen Respekts, der Tolerierung der jeweiligen Religion und durch Verteidigung der Werte der Gerechtigkeit in Frieden und Harmonie zusammenleben können. Ich unterstelle den Hindus keinen bösen Willen.

Was erwarten Sie von der neuen Regierung in Bezug auf die Opfer des Staatsterrorismus?

Ich wünsche mir einen Prozeß vom Typ der Nürnberger Prozesse, so daß alle, die für Greuelthaten gegen Sikhs verantwortlich waren, zur Rechenschaft gezogen werden können. Ich will, daß S.S. Ray und allen betroffenen Polizeioffizieren der Prozeß gemacht wird. Dazu zählt auch Julio Ribeiro.

Wie verstehen Sie Ihre Rolle als Präsident der 'United Akali Dal'? (Sie wurde 1985 als Abspaltung von der

'Akali Dal' unter Führung Bhindranwales Vater Joginder Singh gegründet und arbeitete eng mit der 'All India Sikh Students Federation', AISSF, Manjit Singhs zusammen, Anm.d.Red.).

Meine Aufgabe wird sein, das gesetzmäßige Verfahren im Punjab wieder in Gang zu bringen, das Bestimmungen wie das 59. Änderungsgesetz bislang behindern (Das 59. Änderungsgesetz gibt der Regierung das Recht, den Ausnahmezustand zu verhängen, wenn die Einheit des Staates von Störungen der Ordnung im gesamten Punjab oder Teilen davon bedroht ist. Es regelt auch, daß grundsätzliche Freiheiten, wie sie in Artikel 19 der

indischen Verfassung garantiert sind, automatisch außer Kraft gesetzt werden, wenn der Ausnahmezustand ausgesprochen ist. Am bedrohlichsten an diesem Gesetz ist aber, daß auch Artikel 21 der Verfassung, der das Grundrecht auf Leben und Freiheit schützt, für unwirksam erklärt werden kann. Damit wird das berüchtigte Urteil des Obersten Gerichtshofes vom 28.4.1976 erneut voll wirksam. Das Gericht hatte damals auf dem Höhepunkt der Notstandsregierung Indira Gandhis für Recht erklärt, daß während des Ausnahmezustands mit der Außerkraftsetzung des Artikel 21 auch das Grundrecht auf Leben mitbetroffen sein darf. Das Änderungsgesetz geht auch noch weit über bereits bestehende Gesetze wie dem 'Terrorist and Disruptive Activities Act' aus dem Jahre 1985 hinaus. Immerhin hat bereits im Dezember 1989 eine Allparteienkonferenz unter Vorsitz von V.P. Singh gegen das Votum der 'Congress-I'-Partei beschlossen, so schnell wie möglich für eine Aufhebung der derzeitigen Rechtslage zu sorgen, (Anm.d.Red.).

Ich will das Volk davon überzeugen, daß das Heilmittel für ihre Krankheit innerhalb des Verfassungsrahmens liegt. Das wird sehr schwer, da sie im Namen der Verfassung gehetzt und drangsaliert worden sind. Das Recht auf Leben, freie Rede und anderes wurde dem Volk verwehrt. Das 59. Änderungsgesetz legalisiert den Völkermord an den Sikhs. Es muß an dieser Stelle daran erinnert werden, daß Hitler seinen Völkermord an den Juden außerhalb der Gesetze verübte. In Indien aber wird er unter dem Schutz dieser Gesetzesänderung vollführt. Zum ersten Mal in der Menschheitsgeschichte versucht man, eine ganze Rasse auszulöschen mit Hilfe legaler Gesetzesverordnungen. Leider muß ich feststellen, daß die Presse gegen diese drakonischen Gesetze nicht eingeschritten ist. Als die Pressefreiheit durch Rajiv Gandhis Regierung eingeschränkt werden sollte, schlug die Presse Krach und erzwang eine Aufhebung der Entscheidung. Wenn aber die Gemeinschaft der Sikhs ausgelöscht werden soll, gibt es kaum Protest von Seiten der Presse. Ich bin deshalb von der Presse sehr enttäuscht.

Die Berichterstattung über den Staatsterrorismus im Punjab ist auch unzureichend. Eine große Zahl von Menschen, einschließlich Frauen, sind in Haft, sie werden gefoltert. Respektspersonen und gewählte Volksvertreter wurden wie Sklaven behandelt und die Jugend zur Flucht aus ihren Dörfern getrieben.

Falls die Regierung von V.P. Singh dabei versagt, etwas gegen all jene Personen zu unternehmen, die für den Pogrom an Sikhs 1984 verantwortlich waren, welche Schritte werden Sie dann unternehmen?

Ich hoffe doch, daß die neue Regierung die Schuldigen nicht schützen wird. Wir erwarten gespannt ihre Aktionen. Der Ball ist jetzt erst einmal V.P. Singh zuge-spielt worden und ich hoffe inständig, daß er wie ein gewissenhafter Premier handelt.

(aus: 'Illustrated Weekly of India', Übersetzung: Matthias Labouvie)